

Natürlich in der Mitte Deutschlands

Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – das Biosphärenreservat hat immer Saison

Klettern am höchst gelegenen Turm Thüringens, Mountain Biking mit 500 Meter Höhendifferenz, Ski-Alpin für Könner oder jubelnd als Fangemeinde an den Biathlon- und Bob-Pisten der Leistungssportler – das reizt Aktivurlauber am Mittleren Thüringer Wald.

Beschauliches Wandern, sportliches Nordic Walking, Skilanglauf auf gut präparierten Loipen sind die Highlights auf den gut ausgeschilderten Wegen im Biosphärenreservat. Kulturliebhaber wandeln gern auf den Spuren von August Trinius, Herbert Roth und Johann Wolfgang von Goethe.

Traditionelles Handwerk und Brauchtum sind überall in den kleinen Museen und Glasbläserstuben der Bergregion zu erleben. Und die Besucherbergwerke „Schwarze Crux“ und „Volle Rose“ führen zu den einstigen Schätzen unter Tage.

Wer es lieber organisiert haben möchte, kann Pauschalangebote zur Bergwiesenblüte im Frühsommer buchen oder rundum im Kur- und Wellness-Urlaub entspannen. Kurzentschlossene können sich geführten Touren auf Schusters Rappen, mit dem Mountain Bike oder auf Skiern anschließen.

Die größeren Orte an der Peripherie bieten eine Vielfalt von Angeboten für die ganze Familie – sei es ein Besuch im Tierpark, im Meeresaquarium, im Klettergarten, in der Eissporthalle oder im naturnahen Waldbad.

Biosphärenreservate sind durch den Menschen geschaffene lebenswerte und vielfältige Kulturlandschaften mit internationalem Status. Das UNESCO-Prädikat verpflichtet zu nachhaltigem Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Sanfter Tourismus, naturnaher Waldbau, pflegliche Landwirtschaft und zeitgemäße Siedlungsentwicklung tragen dazu bei, die Einzigartigkeit der Kulturlandschaft zu bewahren und die Region für die Zukunft fit zu machen. So auch im Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald.

Weite Wälder erstrecken sich vom mildklimatischen Gebirgsrand bis zu den rauen Kammlagen des Thüringer Waldes. Auf den Höhen wechselt schnell einmal glasklare Luft mit aufziehendem Nebel oder Regen ab. Dichte, dunkelgrüne Fichtenwälder lichten sich urplötzlich dem Wanderer und geben wunderbare Panoramen über das Land frei. Diese Gegensätze und das frische Gebirgsklima machen den Reiz der oberen Berglagen aus.

Hier haben auch die klaren Bergbäche ihren Ursprung. Auf ihrem Weg zu Tale schlängeln sie sich durch bunte Laubwälder und farbenfrohe Bergwiesen. Diese tragen Namen wie Schöne Wiese, Hengstwiese, Gerswiese. Zeugnisse traditioneller Landnutzung.

Heute werden mit modernen Maschinen die Wiesen gemäht und die Bäume in den weitläufigen Wäldern geerntet. In den Orten hämmern Schieferdecker, kühlen sich Badelustige in den naturnahen Waldbädern ab, genießen Weitgereiste die regionale Küche. Glasbläser locken Gäste mit filigranen Kunstwerken, Wanderführer bieten besondere Tourenerlebnisse an und Heimatstuben informieren über das einstige Leben in den Bergdörfern. Freizeitsportlern sind im Sommer auf ihren Trekkingtouren und winters in den Loipen unterwegs. Im weitaus größten Teil des Biosphärenreservats wirtschaftet der Mensch und nutzt die Ressourcen – schonend und damit nachhaltig. Dagegen bleibt die Natur im „Urwald“ und den geschützten Hochmooren sich selbst überlassen. Der Mensch ist nur noch Beobachter und stiller Genießer.

Das Biosphärenreservat: naturbetonte Erlebnisregion für Jedermann. Diese Fülle der Region ist über ein gut ausgeschildertes Wegenetz komfortabel zu erreichen. Und wer über die romantische BergWiesenWaldNatur hinaus mehr sucht, dem seien die Städte im Umfeld empfohlen.

Biosphärenreservate sind durch den Menschen geschaffene lebenswerte, vielfältige Kulturlandschaften mit internationalem Status. Das UNESCO-Prädikat verpflichtet zu nachhaltigem Wirtschaften im Einklang mit der Natur. Sanfter Tourismus, naturnaher Waldbau, pflegliche Landwirtschaft und zeitgemäße Siedlungsentwicklung tragen dazu bei, die Einzigartigkeit der Kulturlandschaft zu bewahren und die Region für die Zukunft fit zu machen.

Weite Wälder erstrecken sich vom Gebirgsrand bis zu den rauen Kammlagen. Auf den Höhen wechseln glasklare Luft und tolle Weitblicke mit schnell aufziehendem, dichtem Nebel ab. In Minutenschnelle verändert sich der Landschaftsblick. Sicht fast null, der Blick ist wieder auf das nahe Umfeld gerichtet. Das erfischende Gebirgsklima und dieser Fokuswechsel macht den Reiz der oberen Berglagen aus. Aus den dunkelgrünen Fichtenwäldern entspringen klare Bergbäche. Auf ihrem Weg zu Tale schlängeln sie sich durch bunte Laubwälder und farbenfrohe Bergwiesen. Diese tragen Namen wie Schöne Wiese, Hengstwiese, Gerswiese. Schmetterlinge und Käfer umschwirren Arnika, Trollblume und Wieseknöterich.

Ungestörte Stille herrscht im „Urwald“ und in den geschützten Hochmooren. Hier bleibt sich Natur selbst überlassen. Der Mensch ist jetzt nur noch Beobachter. Doch im weitaus größten Teil des Biosphärenreservats wirkt der Mensch: werden Wiesen gemäht, Tiere zur Weide getrieben, Bäume geerntet, Holz gerückt. Freizeitsportler sind im Sommer auf ihren Routen und winters in den Loipen unterwegs. In den Orten hämmern Schieferdecker, kühlen sich Badelustige in den naturnahen Waldbädern ab, genießen Weitgereiste die regionale Küche. Glasbläser locken Gäste mit filigranen Kunstwerken, Wanderführer bieten besondere Tourenerlebnisse an und Heimatstuben informieren über das einstige Leben in den Bergdörfern.

Über ein gut ausgeschildertes Wanderwegenetz ist die Fülle der Region komfortabel zu erreichen. Und wer über die romantische BergWiesenWaldNatur hinaus mehr sucht, dem seien die Städte im Umfeld empfohlen. Das Biosphärenreservat: naturbetonte Erlebnisregion für Jedermann.